

## Entsiegelungspotenziale auf dem Prüfstand

Ein Schwerpunkt des Projektes Entsiegelungspotenziale in Berlin im Jahr 2020 bestand in der kritischen Analyse aller in der Datenbank bis dato gelisteten 250 Fälle. Angesichts der weiterhin ungebrochenen starken Flächeninanspruchnahme und zahlreicher Planungsverfahren galt es, alle erfassten Entsiegelungspotenzialflächen auf ihre Aktualität zu überprüfen. Dazu wurden alle am Projekt beteiligten Bezirksämter, die Abteilung V der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und die Berliner Forsten, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) sowie weitere Flächeneigentümer kontaktiert, Termine vereinbart und die jeweiligen Flächen neu bewertet. Im Ergebnis der Evaluation wurden viele wichtige Kontakte gepflegt und neu geknüpft, Informationslücken geschlossen und der Flächenbestand grundlegend geprüft und aktualisiert.



© Umweltatlas Berlin, Entsiegelungspotenziale

Warum war die Evaluation des Projektes notwendig?

Aktuell recherchierte Informationen wurden oft durch das rasante Tempo der Berliner Flächenplanung und -entwicklung überholt. Dies führte in der Folge zu Kritik und mangelnder Akzeptanz des Projektes. Hinzu kamen personelle Veränderungen bei den Ansprechpartnern und veränderte Zuständigkeiten in einzelnen Verwaltungen, die Verzögerungen bei der Informationsabfrage und der Pflege der Datenbank nach sich zogen.

Wie erfolgte die Evaluation des Projektes?

Alle im Sommer rund 250 gelisteten Fälle wurden hinsichtlich ihrer Zuständigkeiten und Informationgeber sortiert. In einer strukturierten Abfrage wurden alle Adressaten mit den jeweils sie betreffenden Daten und Informationen angeschrieben. Im Rahmen von Gesprächsterminen und Telefonkonferenzen wurden die Flächen durchgesprochen. Mit einem Evaluationsfragebogen wurden ein kritisches Feedback zum Projekt eingeholt und Hinweise und Vorschläge zur Weiterentwicklung abgefragt.

Was wurde erreicht?

Die geführten Gespräche mit alten und neuen Ansprechpartnern erhöhte die Akzeptanz des Projektes. Dabei wurde deutlich, dass eine nachhaltige und klimaneutrale Stadtentwicklung nicht ohne Entsiegelung und Rekultivierung umsetzbar ist. Der Bedarf an Entsiegelungspotenzialflächen ist ungebremst hoch. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen, neuer planerischer Entscheidungen oder wegen zwischenzeitlich durchgeführter Entsiegelungen entfallen ca. 40 Entsiegelungspotenzialflächen. Neue Flächen sind sehr schwer zu identifizieren, es gab immerhin 17 neue Nennungen.



Ehemalige Potenzialfläche Nummer 10004:  
© Umweltatlas Berlin, Entsiegelungspotenziale

Eine detaillierte statistische Auswertung zu den aktualisierten Fällen wird wie gewohnt im Umweltatlas veröffentlicht: <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/i116.htm>

Weitere Informationen zum Projekt Entsiegelungspotenziale in Berlin:

<https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/bodenschutz/de/vorsorge/potenziale.shtml>



Ehemalige Potenzialfläche Nummer 10004: Die provisorische, aber langjährige Straße im Spreebogenpark in Mitte wurde entfernt. © J. H. Gerstenberg

# Newsletter „Entsiegelungspotenziale“

Nr. 03 / Dezember 2020

## Mögliche Pilotprojekte ‚Entsiegelung‘ in Berlin

Im letzten Newsletter wurde bereits die **ehemalige Bezirksgärtnerei am Diederdorfer Weg** (Nr. 6013) in Marienfelde als ein mögliches Pilotprojekt vorgestellt. Auf der rund 7,5 ha großen, seit über zehn Jahren brachliegenden Liegenschaft, die im Eigentum der Berliner Immobiliengesellschaft mbH liegt, arbeiten die Flächeneigentümerin und das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg eng zusammen. Das Bebauungsplanverfahren 7-96 wurde eigens mit dem Ziel eingeleitet, die Fläche überwiegend als Ausgleichsfläche planungsrechtlich zu sichern. Derzeit werden im Rahmen eines Gutachtens die zu erwartenden Abrisskosten einschließlich der zu erwartenden Aufwendungen für die ordnungsgemäße Abfallentsorgung ermittelt.



Potenzialfläche Nummer 6013: © Umweltatlas Berlin, Entsiegelungspotenziale

Eine andere interessante Entsiegelungspotenzialfläche (mit der Nr. 6) liegt im Bezirk Lichtenberg, im Ortsteil Neu-Hohenschönhausen **zwischen Arnimstraße und Bahntrasse** und unmittelbar westlich des S-Bahnhofes Gehrenseestraße. Die digitalisierte Fläche umfasst 10.338 m<sup>2</sup> und weist eine eingeschossige Bebauung mit Kfz-Garagen auf. Die Liegenschaft befindet sich im Fachvermögen des Bezirksamtes Lichtenberg, Abt. Facility Management (FM). Nach einer längeren Diskussion über verschiedene Nachnutzungsoptionen kamen die Beteiligten des Bezirks überein, hier eine öffentliche Grünfläche zu errichten. Für eine Grünanlage sprechen die schlechte Versorgung des weiteren Umfeldes mit wohnungsnahen Grünflächen insbesondere mit Blick auf die geplanten größeren Wohnungsbauvorhaben in der Nähe. Ziel ist es, die Gesamtfläche in das Fachvermögen des Straßen- und Grünflächenamtes, Fachbereich Grünflächen zu überführen. Vorsorglich wurde zur Flächensicherung der geplanten Grünfläche das Bebauungsplanverfahren 11-169 eingeleitet.



Potenzialfläche Nummer 6: © Umweltatlas Berlin, Entsiegelungspotenziale

## Entsiegelung in der Umsetzung - außerhalb des Projektes Entsiegelungspotenziale

Auch außerhalb des Projektes Entsiegelungspotenziale finden in der Stadt erfolgreiche Rückbaumaßnahmen statt. Beispielhaft kann das folgende Projekt genannt werden. Ein ehemaliger Gewerbebetrieb in Spandau (Forellenzucht mit Lager- und Verkaufsräumen) wurde im Rahmen eines BENE-Projekts im Sommer 2020 zurückgebaut. Die freigemachte Fläche (ca. 2.500 m<sup>2</sup>) wird Teil des in Vorbereitung befindlichen Grünzuges am Nördlichen Rieselfeldabfanggraben, der sich mit einer Länge von 2 km vom Hahneberg in Richtung Havel erstreckt und den geplanten „Grünen Ring“ in Staaken vervollständigt.



© PLANUNGSGRUPPE CASSENS + SIEWERT



© PLANUNGSGRUPPE CASSENS + SIEWERT



© PLANUNGSGRUPPE CASSENS + SIEWERT

## Impressum

### Herausgeber

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Referat II C, Boden- und Altlastensanierung, Bodenschutz  
Brückenstraße 6, 10179 Berlin  
E-Mail: [sabine.hilbert@senuvk.berlin.de](mailto:sabine.hilbert@senuvk.berlin.de)  
[www.berlin.de/senuvk/umwelt/bodenschutz/](http://www.berlin.de/senuvk/umwelt/bodenschutz/)